

Mach Dein Ding.

Kultur-, Buch- und Linktipps

ALLES SO SCHÖN BUNT HIER

Schwarz, Weiß, Silber und Grau. Das sind die Lieblingsfarben bei Fahrzeugen auf deutschen Autobahnen. Der Autohersteller BMW mag es aber gern auch mal bunt: Seit 1975 gestalteten namhafte Künstler, darunter Größen wie Roy Lichtenstein und Andy Warhol, die Lackierung von einzelnen Serien- und Rennfahrzeugen und machen die Autos dadurch zu Kunstprojekten. 16 BMW Art Cars gibt es mittlerweile, das letzte wurde 2010 kreiert. Nun präsentierten die Künstler John Baldessari und Cao Fei anlässlich der Kunstmesse Art Basel die ersten Konzepte für die nächsten beiden BMW Art Cars. Eine Übersicht über die Künstler-Wagen gibt es hier:

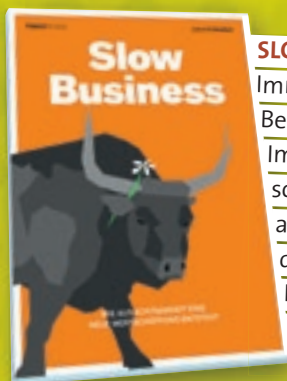
www.artcar.bmwgroup.com/de/art-car



Foto: BMW AG

RADELN UND TANZEN

Ohne Muskeleinsatz keine Musik! Wer in der Fahrraddisko abtanzen will, muss dafür sorgen, dass genug Leute auf den Fahrrädern sitzen, um Strom für die Musikanlage zu erzeugen. Zehn Fahrrad-Generatoren, die von den Gästen in Schwung gebracht werden, treiben DJ-Pult, Lichtanlage, Boxen und Verstärker an. Die Idee zu dieser Disko aus eigener Muskelkraft präsentierte Nachhaltigkeits-Aktivist Björn Hansen zum ersten Mal vor ein paar Jahren auf der „Nachhaltica“-Messe in Elmshorn. Seitdem geht er mit seinen Rädern auf Tour durch ganz Europa. Wer ebenfalls für gute Laune strampeln will, findet hier die nächsten Termine der Fahrraddisko: www.morgenweltrocks.de/termine



SLOW BUSINESS: WIE AUS ACHTSAMKEIT EINE NEUE WERTSCHÖPFUNG ENTSTEHT

Immer schneller, höher, weiter. Jahrzehntlang war die Wirtschaft von Fortschritt und Beschleunigung bestimmt. Entscheidungen im Management, Innovationsprozesse, Immobilienprojekte, kreative Geistesblitze – wenn etwas zu lange dauerte, war es schlecht. Die neue Studie „Slow Business“ des Zukunftsinstituts zeigt anhand von acht Wirtschaftsbereichen, was Fortschritt ohne Schnelligkeit im Zeitalter der Achtsamkeit bedeutet, und gibt Beispiele aus Stadtentwicklung, Food, Medien, Design, Handel, Architektur, Tourismus und der Kreativbranche. Christian Rauch (Hrsg.): Slow Business. Zukunftsinstitut 2016.

JULIA STOSCHEK: VON DER AUTOMOBILWIRTSCHAFT ZUR KUNST

Julia Stoschek ist die Urenkelin des Firmengründers Max Brose und Gesellschafterin der Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. Sie studierte zunächst Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Automobilwirtschaft an der Universität Bamberg. Nach dem Diplom-Abschluss widmete sich die heute 41-Jährige der Kunst. Sie eröffnete 2007 in einem ehemaligen Düsseldorfer Fabrikgebäude die Julia Stoschek Collection mit über 700 Werken von rund 200 vorwiegend europäischen und US-amerikanischen Künstlern. Sie konzentriert sich dabei auf Medienkunst, weil sie nach eigenen Aussagen mit ihrer Sammlung ein gesellschaftliches und kulturelles Abbild ihrer Generation schaffen will. Bis zum 13. November 2016 gibt es zudem eine temporäre Sonderausstellung in Berlin. „Welt am Draht“ widmet sich medienbasierten Werken.

www.julia-stoschek-collection.net



Foto: Jonas Lindström

Foto: Fotollar/victoria_novak



DIE KUH MACHT NICHT NUR MUH

Was will uns die Kuh sagen? Das will Ingenieur und Bioakustiker Gerhard Jahns herausfinden. Er hat früher bei der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig gearbeitet und beschäftigt sich seit langem mit der computergestützten Erkennung von Tierstimmen. Mit seinem Sprachanalyseprogramm für Kühe können Bauern vor allem bei großem Viehbestand herausfinden, wie es ihren Tieren geht. Dazu hat er eine Software entwickelt, die auf Methoden der Spracherkennung beim Menschen basiert – denn die Lauterzeugung bei Wirbeltieren ist physiologisch sehr ähnlich. Jahns digitales Wörterbuch erkennt mittlerweile 700 Lautäußerungen von 39 Kühen und kann sie dem Befinden zuordnen.

LATERNE MIT WINDKRAFT

Er bezeichnet sich selbst als einen Fan von Windkraftanlagen. Deshalb hat Designstudent Eric Notthoff von der Fachhochschule Münster für seine Abschlussarbeit eine Straßenlaterne entworfen, die ihren Strom per Windkraft selbst erzeugt. Die Laterne soll aussehen wie eine Säule mit LED-Leuchten, die sich flexibel an den Lichtbedarf am jeweiligen Standort anpassen. Dadurch ergeben sich weniger Streuverluste. Für den Strombedarf befindet sich im Mast der Laterne ein Akku, der mithilfe eines Rotors mit Windkraft aufgeladen wird. Laut Eric Notthoff genügt dafür eine Brise von höchstens zwei Stunden am Tag. Für seine Idee erhielt der Bachelor-Absolvent die Bestnote 1,0. Erste Unternehmen haben schon Interesse an der Laterne angemeldet.

VON DER NATUR ABGESCHAUT

Bionik nennt sich der Wissenschaftszweig, der die Natur als Vorbild für die Entwicklung von Materialien, Strukturen und Prozessen erforscht. Eine der gefragtesten Expertinnen auf diesem Feld ist die österreichische Physikerin Ille Gebeshuber. Sie holte sich jahrelang im malaysischen Regenwald Inspiration für völlig neue technische Anwendungen, die der Umwelt nicht schaden, sondern nützen. Sie fand heraus, wie man mit Pflanzen Bergbau betreiben kann, wie Algen Glas produzieren können und Bakterien Magnete erzeugen – und schrieb darüber ein Buch. Mithilfe der Bionik können konkrete Lösungen für die großen Probleme der Menschheit gefunden werden. Ille C. Gebeshuber: Wo die Maschinen wachsen. Wie Lösungen aus dem Dschungel unser Leben verändern werden. Ecowin Verlag 2016.

